

2001 reiste ich, gemeinsam mit meinem guten Freund Michael Speckmann, durch Schottland und fuhr in den kleinen Ort Fearnan am Loch Tay. Nach einer wunderbaren Tour zum Ben Lawers besuchten wir den lokalen Hornschnitzer, John A. Lacey. Sein Schwiegervater Cameron Thomson, besser bekannt als der „Hornschnitzer am Lawers“, hatte zuvor das Geschäft aufgebaut und gilt bis heute als Allrounder – als sehr begabter Handwerker und „Fiddle-Maker und -Player“. Durch Zufall kam ich an eine seiner Fiddles. Diese hing in seiner alten Werkstatt, bedeckt von einer dicken Schicht Hornmehl, und ich entdeckte sie durch puren Zufall als die Form der Fiddle beim Aufblitzen meines Fotoapparates aus dem Dunkel auftauchte. Erhalten waren von diesem alten Instrument lediglich noch der Korpus, Griffbrett und Schneck

# Am Anfang war die Fiddle

Von Alfred Janßen

Einen Tag nach dem Kauf, in Edinburgh angekommen, ging ich mit meiner Fiddle zum Violinenbauer Colin Charles Adamson, der sie wieder „zum Leben erweckte“. Er empfahl uns für den Abend einen Besuch im Pub „Sandy Bell’s“. Dort genossen wir eine Session und ich wurde auf eine Bodhrán-Spielerin aufmerksam, deren Instrument mich sofort begeistert hat. Immer noch fasziniert, recherchierte ich einige Tage nach meiner Heimkehr nach dieser „Trommel“ und fand im Internet einen Hinweis auf den 1. Bodhrán Workshop in der Proitzer Mühle. Ich stellte also den Kontakt zu Guido Plüschke her, meldete mich zum Kurs an und hatte auf dem Rückweg meine erste eigene Bodhrán im Gepäck. Durch das Spielen des In-

struments stieg mein Interesse an Irish und Scottish Folk und so fuhr ich 2003 auf die Orkney-Inseln zum 23. Orkney Folk Festival - zwei Jahre später, im Jahre 2005, veranstalten wir bereits ein eigenes Festival im beschaulichen Hude – die 1. Celtic Days. Im gleichen Jahr wurde der gemeinnützige Verein Pro Musica Activa e.V., Veranstalter der Celtic Days, gegründet.

Während der 8. Celtic Days sagte mir ein Workshop-Teilnehmer des Fiddle-Workshops, ohne die Geschichte meiner Fiddle zu kennen: „Eine Fiddle sucht sich ihren Besitzer“. Dann habe ich ihm meine Geschichte erzählt. Es soll wohl so sein! Meine „Highland Fiddle“ aus der Werkstatt am Ben Lawers und meine Bodhrán haben viel in meinem Leben verändert! Nicht ohne Grund finden sich diese als Elemente auf dem, vom Künstler Ole West entworfenen, Plakats zum Festivaljubiläum wieder (*s. nächste Seite*) und zeigen so die Entstehungshistorie der Huder Celtic Days.

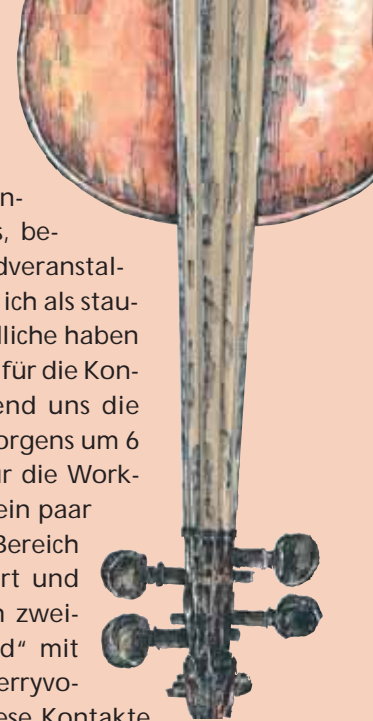
## F wie Fiddle ... und Festival

Alles begann also mit der Fiddle. Die Idee eines Festivals wurde entwickelt und nun wird der malerische Klosterort Hude in Niedersachsen alle zwei Jahre für mehrere Tage von Kiltträgern, Dudelsackspielern und Whiskyfreunden bevölkert. Dann lockt das Kulturfestival Celtic Days mit einem bunten Programm an Lesungen, Vorträgen, Workshops und Konzerten rund um die keltische Kultur Besucher aus ganz Deutschland an. **Bereits zum 11. Mal werden die Celtic Days vom 25. bis zum 29. April 2018 stattfinden.** Schon seit 2005 bieten die Celtic Days Freunden und Kennern der Folk-Szene sowie Interessierten der keltischen Kultur und Lebensart viele Highlights und ist bundesweit in der Irish und Scottish Folk-Szene bekannt.

Nach dem ersten runden Festivaljubiläum, den 10. Celtic Days im Jahr 2016, gibt es unendlich viele schöne Erinnerungen und Momente, auf die wir im Team Celtic Days gemeinsam zurückblicken können. Persönlich verbinde ich sehr viel mit dem Festival. Ich habe Menschen kennengelernt, viel erlebt

und bin damit aufgewachsen. In die Durchführung der Celtic Days ist immer die gesamte Familie eingebunden. Die ersten Celtic Days, bestanden sie noch aus zwei Abendveranstaltungen und drei Workshops, habe ich als stauendes Kind miterlebt. Als Jugendliche haben meine Freunde und ich die Brezeln für die Konzertabende aufgebacken, während uns die Musiker nebenan unterhielten, morgens um 6 Uhr am Wochenende Brötchen für die Workshop-Teilnehmer geschmiert und ein paar Jahre später habe ich dann den Bereich der Künstlerbetreuung eingeführt und betreut. 2015 organisierte ich ein zweitägiges Festival „Spirit of Scotland“ mit einem Doppelauftritt der Band Skerryvore und im Folgejahr nutzte ich diese Kontakte zur Band und reiste für drei Monate nach Schottland, um das bandeigene Decade Festival in Oban (Oban Live) und das Tiree Music Festival in den Bereichen Künstlerbetreuung, Gäste- und VIP-Ticketing und Social Media zu unterstützen.

Heute plane ich im Team das Programm der nächsten Celtic Days, an denen erneut insgesamt etwa 40-50 ehrenamtlichen Helfern beteiligt sein werden. Ohne diese tatkräftige freiwillige Unterstützung – das ganze Festival wird ausschließlich ehrenamtlich bestritten – wäre die Durchführung des Festivals unmöglich, denn es gilt z.B. durstige Besucher an der Bar zu versorgen, als Whisk(e)y-Experte interessantes über das Lieblingsgetränk der Iren und Schotten zu vermitteln, hungrige Workshop-Teilnehmer zu bewirten, den Veranstaltungsort herzurichten, Plakate zu verteilen, bei den Künstlern für gute Laune zu sorgen, Kuchen zu backen für das Familienfest und einen reibungslosen Ablauf hinter und auf der Bühne zu gewährleisten. Die Aufgaben sind vielfältig und viel zu zahlreich, um sie hier alle aufzählen zu können. Jede



helfende Hand wird gebraucht! Besonders die ehrenamtliche Tätigkeit der Jugendlichen ist uns wichtig und wird von vom Team Celtic Days gefördert. Sind alle erschöpft nach dem Abbau am letzten Festivalabend, ist es mittlerweile Tradition, dass wir die Celtic Days im Kreise des Teams bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen – nach fünf Tagen keltischer Kultur liefert das dann allerdings das griechische Restaurant vor Ort, Zorbas. Und dieser ist bereits berühmt. 2009 schaffte er es in die Kolumne der TAZ. Geschrieben von Ralf Sotschek, Schriftsteller- und Großbritannien-Korrespondent u.a. der TAZ (u.v.m.). Auch ist diese Begebenheit fester Bestandteil seiner Lesungen bei unser Celtic Days geworden.

**D**ies sollte nicht Ralf Sotschecks letzter Besuch beim örtlichen Griechen gewesen sein, denn einige Male durften wir ihn in Hude begrüßen – für eine Lesung allein in bester Storyteller-Manier oder mit musikalischer Begleitung des Duos Pipeline, die im Programm „Die Außeririschen“ für so manchen Lacher sorgten, so auch 2016. Zu Gast waren in der Historie des Festivals auch Dr. Heiko Postma mit Lesungen seiner Burns-Übersetzungen, auch unter musikalischer Begleitung der Brüder Jim und Robert Paterson, oder Heinrich Dyckerhof mit Märchen-Erzählungen. Es wurden Länderabende und Vorträge zu verschiedenen Themen wie Archäologie oder Gartenarchitektur veranstaltet.

Die Celtic Days in Hude sind dabei ein exzellentes Beispiel dafür wie gut ehrenamtliche Kulturarbeit im ländlichen Raum funktionieren kann. Die Weiterentwicklung des Festivals wurde stetig mit Unterstützung aller Helfer und Förderer betrieben und gipfelte im fulminanten Jubiläum der 10. Celtic Days. Bereits einige Wochen vor Beginn des Festivals waren alle Eintrittskarten für die Konzert-



Plakat von Ole West

abende mit den beiden internationalen Star-Acts der keltischen Folkmusik-Szene Flook aus Irland und Julie Fowlis aus Schottland, definitiv zwei der Höhepunkte in der bisherigen Festivalgeschichte, ausverkauft. Letztere ist bekannt als Sängerin des Titellieds „Brave“ für den Disneyfilm Merida.





**B**ereits seit den ersten Celtic Days mit an Bord sind Guido Plüschke (Bodhran), Jens Kommnick (Gitarre) und Angelika Berns (Gesang) als Workshop-Dozenten. Die regioVHS Ganderkesee-Hude zeigt sich als wichtiger Kooperationspartner für die Workshop-Seite des Festivals verantwortlich. Das Workshop-Programm hat sich von den drei genannten Workshops des ersten Festivals hin zu einem bunten Fächer von bis zu knapp 30 verschiedenen Angeboten entwickelt. Dazu gehören ein- und zweitägige Workshops mit nationalen und internationalen Dozenten aus den Bereichen Musik, kreatives Handwerk, Kulinarischem und Sprache. So können z.B. irische und schottische Tänze, Bogenbau oder Tin Whistle spielen erlernt werden. Für die Teilnehmer stehen eine Stärkung zwischendurch und in der Mittagspause warme Mahlzeiten bereit. Am Abend kann der ein oder anderen Workshop-Dozenten auf der Konzertbühne, beim schottischen Ball oder als musikalische Begleitung bei Gespenstergeschichten erlebt werden. Die Workshops sind auf verschiedene Stätten in Hude verteilt und so umgibt den

kleinen Klosterort ein keltisches Flair – sogar Schauplatz verschiedener Auftritte von Pipe Bands ist Hude so bereits gewesen! Zuletzt 2014 als Rahmenprogramm für eine Ausstellung mit dem Titel Im Haus am Bahnhof in Hude können sich zudem alle Teilnehmer in unserem Festival Club treffen, sich über die Workshops austauschen und gemeinsam Musik machen bei einer Session. Das Haus am Bahnhof wird zukünftig auch Austragungsort der Konzertabende der Celtic Days sein und den Kulturhof ablösen. Außerdem gehören zu den Celtic Days das Familienfest am Festivalsonntag mit Highland Games nach schottischem Vorbild. Gesucht werden starke Frauen und Männer, die die Baumstämme umwerfen können und sich in weiteren Disziplinen messen. Neben der Siegerehrung der Highland Games sind in der Vergangenheit auch kleinere musikalische Auftritte und Präsentationen der Workshopgruppen Teil des Bühnenprogramms gewesen.

Für den großen Andrang beim Familienfest sorgten auch ein Kinderbastel-Programm und verschiedene Verkaufsstände, dabei im Besonderen der Verkauf hausgemachter Kuchen. Diese werden uns freundlicherweise gespendet und sind jedes Jahr bereits vor Ende der Veranstaltung ausverkauft!

Dankbar sind wir auch für die jahrelange Unterstützung unserer Vereinsarbeit durch den Künstler Ole West, der nicht nur die besonderen Festivalplakate seit den 3. Celtic Days gestaltet, sondern dessen Werk auch der spektakuläre großformatige Bühnenhintergrund ist. Dieser ist handgemalt und liefert eine einmalige Kulissen für die Auftritte unserer Künstler. Der keltische Vogel hat sich als Symbol und Logo der Celtic Days etabliert.

*Katharina Janßen, Hude*



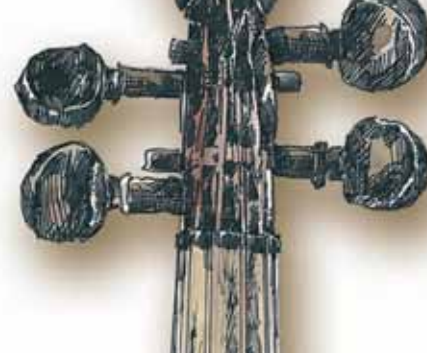
**D**er Maler und Grafiker ist nicht nur Freunden maritimer Motive ein Begriff. Seine Leuchttürme, auf Seekarten festgehalten, sind weltberühmt und erfreuen sich großer Beliebtheit. So war ein besonderes Highlight der 5. Celtic Days war eine Ausstellung mit Werken des Künstlers. Die Motive der „Celtic Days“ können Sie als Exklusiv-Druck des Tidenhub-Verlages bei uns erwerben. Die Erlöse aus dem Verkauf der Exklusiv-Drucke fließen an unseren Verein. Auf seinen Reisen sammelt der Künstler viele Eindrücke. Diese führen ihn auch nach Irland und Schottland. Mit viel künstlerischer Kreativität und handwerklichem Können bannt er die eindrucksvollen Landschaften und landestypische Details mit Bleistift, Pinsel, Tuschefeder, Silberstift und Kreide auf Papier und Leinwand. Bei der Entstehung seines Bildes „Torfland Donegal“ dient



auch schon mal ein Stück irischer Torf als Farbspender. Und bei diesen Reisen auch dabei ist Wilfried Schulz und ein Fernsighteam vom NDR.

Ungewöhnliche Reise-reportagen wie „7 Tage im Nordwesten Irlands“ und „Schottland – eine Reise von Edinburgh nach Bute“ entstehen so in den letzten drei Jahren.

Auch die gleichnamigen Bücher lassen die Herzen eines jeden Irland- und Schottland-Fans höher schlagen.



**Auf weitere Highlights bei den Celtic Days in Hude freuen wir uns im Jahr 2018!**

**Erste Informationen zum Programm finden Sie bald auf unserer Website:**

**<http://www.celticdays.de>, unserer Facebook-Seite und in den Programmheften.**

